

4. Vierteljahr / Woche 24.12. – 30.12.2017

## 13 / Eins sein im Glauben an Jesus!

Nicht über Meinungen streiten – aus Liebe handeln

### ➤ Fokus

Wir sollen einander nicht wegen unterschiedlicher Auffassungen verurteilen, sondern im Glauben unterstützen.

### ➤ Einstieg

#### Alternative 1

Lege verschiedene Sprüche und/oder Schlagwörter zum Thema „Ermutigung, ermutigen“ vor, z. B. *dieses* / *dieses* / *dieses*. Was sagen sie euch? Warum ist Ermutigung wichtig? Wann braucht ihr sie? Wodurch fühlt ihr euch ermutigt?  
Ziel: *Nachdenken über Ermutigung*

#### Alternative 2

Seht euch das Video *Das höchste christliche Fest kann nicht verhindern, dass Christen streiten* an. Was denkt, was empfindet ihr, wenn ihr das seht? Was denken wohl Nichtchristen über Christen, wenn sie solche oder ähnliche (abgeschwächte) Streitigkeiten unter Christen miterleben?  
Ziel: *Gedanken machen über Streit unter Christen*

### ➤ Thema

#### • Streitet nicht über Meinungen

- Wie kommt es zu gegensätzlichen Auffassungen unter Christen? Welche Streitpunkte gibt es bei uns in der Adventkirche? Wie geht ihr damit um?
- Lest in *Römer 14,1–4* und *12–13*, wie Paulus auf Streit unter Gemeindegliedern reagierte. Was fällt euch dabei auf? Wie begründete Paulus, dass man unterschiedliche Meinungen stehen lassen soll?
- Wie kann man unterscheiden zwischen Meinungen – also Themen, über die man diskutieren kann – und Glaubensgrundsätzen? (Frage der Jugendseite)
- Wie geht eure Gemeinde mit unterschiedlichen Meinungen, um?

- Welche Grundsätze sollten gelten, wenn man in der Gemeinde unterschiedlicher Auffassung ist? Lest dazu *Römer 14,17*. Welche Prinzipien stellte Paulus hier als wichtig heraus? Wie lassen sie sich umsetzen?
- Wann müssen unterschiedliche Auffassungen nicht zwangsläufig zu Unversöhnlichkeit führen? Wie wird gegenseitige Toleranz gefördert?
- Paulus wirbt zwar für Toleranz und Gegenseitigkeit. Aber mit seiner Unterteilung in Stark und Schwach bewertet er auch. Ist das nicht ein Widerspruch? Wie kann man bewerten ohne zu verurteilen?
- Die Art, wie Konflikte ausgetragen werden, ist oft wichtiger als die Frage, wer Recht hat. Was kennzeichnet eine gute Streitkultur? Was könnte eurer Gemeinde helfen, sich bei den Streit- und letztlich Gewissensfragen auf die Prinzipien, die Paulus nannte, zu konzentrieren?

#### • Handelt aus Liebe

- Welche Situationen könnt ihr euch vorstellen, in denen eine Gruppe oder ein Einzelner die eigene Überzeugung anderen überstülpt? Welche Folgen hätte es, wenn dabei das Gewissen und die Überzeugungen der „unterlegenen Gruppe“ nicht beachtet werden?
- Lest in *Römer 14,15; 19–23* und *15,1–2*, was Paulus zu solchen Situationen sagte. Worum ging es ihm in diesen Versen?
- Wie begründete Paulus die Forderung, aus Rücksicht auf das Gewissen anderer auf bestimmte Dinge zu verzichten?
- Lies der Gruppe aus der *Studienanleitung Standardausgabe S. 218 unten* den Hinweis für den Gesprächsleiter vor (Ohne den letzten Satz „Bete zu Beginn ...“.)  
Inwiefern stimmt ihr dieser Aussage zu?  
Inwiefern ist sie umsetzbar?  
Und wo ist die Grenze zwischen etwas tun oder Kompromisse schließen, um den anderen nicht in Gewissensnot zu bringen, und eigene Überzeugungen verleugnen?
- Wie können wir das Recht auf freie Entscheidungen des anderen wahren, aber trotzdem Themen ansprechen, bei denen sich der andere nicht entsprechend Gottes Richtlinien (Geboten) verhält?
- Lest jeder für sich noch einmal *Römer 14,15; 19–23* und *15,1–2*. Was sind für jeden persönlich die wichtigste(n) Aussage(n) und warum? (Rundgespräch)

### ➤ Ausklang

Zusammenfassung – Ausblick (was nehme ich mit in die Woche?) – Gebet



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.

4. Vierteljahr / Woche 24.12. – 30.12.2017

## 13 / Eins sein im Glauben an Jesus!

Nicht über Meinungen streiten – aus Liebe handeln

### ➤ Bibel

Wir sollen uns so verhalten, dass es dem andern hilft und er dadurch im Glauben ermutigt wird. Römer 15,2

### ➤ Hintergrundinfos

Wie sollen wir mit unterschiedlichen Meinungen und Gepflogenheiten innerhalb der Gemeinde umgehen? Besonders wenn es um Bereiche geht, die nicht die Grundlage unseres Glaubens ausmachen, sondern vielmehr in den Bereich persönlicher Vorlieben gehören? Paulus sprach diese Situation in Römer 14 an. Das Thema dort ist Essen. Um genauer zu sein: reine und unreine Speisen... Einige, die Paulus die „Starken“ nannte, waren der Meinung, dass sie „alles“ essen könnten; andere, die als „Schwache“ bezeichnet werden, dachten, sie sollten nur Gemüse essen. Rom war nicht die einzige Gemeinde, mit der Paulus über derartige Bedenken sprach; er tat es auch mit der Gemeinde in Korinth ... Es scheint, als gehe es bei der Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Speisen im Kontext des Briefs von Paulus nicht so sehr um die Nahrungsvorschriften in 3. Mose 11, sondern darum, ob sie Götzen geweiht worden waren oder nicht. Die starken Gläubigen, zu denen auch Paulus ganz sicher gehörte, wussten, dass ein Götze eine Art Repräsentant eines „Gottes“ ist, der eigentlich nicht existiert ... Für diese starken Gläubigen machte es keinen Unterschied, ob die Lebensmittel, die auf dem Markt verkauft wurden, Götzen geweiht waren oder nicht. Leider waren diese starken Gläubigen manchmal stolz auf ihr überlegenes Wissen und sahen auf die schwachen Gläubigen herab. Die Schwachen in derselben Gemeinschaft von Gläubigen waren diejenigen, die aus einem heidnischen Hintergrund oder Umfeld kamen, in dem Götzen etwas sehr Reales waren. Selbst nach ihrer Bekehrung zum Christentum war ihr Gewissen nicht im Reinen damit, Lebensmittel zu essen, die in Zusammenhang mit Götzenanbetung standen. Und als sie sahen, dass die starken Gläubigen Nahrungsmittel aßen, von denen sie wussten, dass sie Götzen geweiht worden waren, verurteilten sie diese Starken, weil sie dachten, sie würden sich an heidnischen Anbetungsritualen beteiligen. (Studienheft Römerbrief, Hrsg: EUD, S. 87; weitere Ausführungen dazu findest du [hier](#))

### ➤ Thema

#### • Streitet nicht über Meinungen

- Lies **Römer 14,1–3**. Welche Spannungen gab es in der Gemeinde in Rom? Wie wurden die Konflikte ausgetragen?
- Über welche Fragen wird heute in der Gemeinde gestritten? Was hast du selbst miterlebt, wovon gehört oder gelesen? Was empfindest du, wenn du darüber nachdenkst?
- Paulus sprach von „unterschiedlichen Meinungen“. Würde man die damals Beteiligten fragen, ging es für sie vermutlich nicht um ihre persönliche Meinung, sondern um die Überzeugung, was Gottes Wille ist. Wie reagierst du, wenn deine Überzeugung als „Meinung“ bezeichnet wird?
- Wie kannst du wissen, ob etwas an deinem christlichen Lebensstil lediglich deiner Meinung entspringt oder ob es von Gott vorgegeben ist? (Tauscht euch am Sabbat darüber aus.)
- Paulus stellte zwei Gruppen von Gläubigen gegenüber: Die Schwachen und die Starken (**Römer 15,1**). Woran machte er diese Unterteilung fest? Was definiert die Schwachen, was die Starken?
- In welchen Bereichen deines Glaubens würdest du dich als Schwacher bezeichnen? In welchen als Starker?
- Wie sollen die beiden Gruppen miteinander umgehen? Lies dazu **Römer 14,4** und **12–13**. Warum sollen wir andere nicht verurteilen? Warum hast du gleichzeitig ein Recht darauf, dass andere dich nicht verurteilen?

#### • Handelt aus Liebe

- Lies **Römer 14,15; 19–23** und **15,1–2**. Wozu forderte Paulus uns im Umgang mit jemandem auf, der aus Gewissensgründen anders handelt als wir? Was ist die Motivation dahinter?
- Wo könnte dein Handeln einen anderen in Gewissenskonflikte bringen?
- Wann könnte man andererseits in der Gefahr stehen, gegen das eigene Gewissen zu handeln? Wo stehst du vielleicht selbst in dieser Gefahr?
- Wie kannst du dir bei deinen Entscheidungen bewusstmachen, dass du das, was du tust, vor Gott verantworten können musst? In welchen Bereichen kann es sein, dass du etwas besser nicht tun solltest? In welchen, dass du bewusster zu deinen Überzeugungen stehen solltest?

### ➤ Nachklang

Hör dir **By Our Love** an. Den Text dazu findest du [hier](#).



„echtzeit“ gibt es auch in der Adventjugend-App.